

Startseite > Kultur

Prophet im eigenen Land: Wolfgang Sawallischs „Elias“ aus der Bayerischen Staatsoper

21.10.2023, 09:13 Uhr

Von: [Markus Thiel](#)



Wolfgang Sawallisch (1923-2013) prägte wie kaum ein anderer Dirigent das musikalische Profil der Bayerischen Staatsoper. © dpa Picture-Alliance

Es war eines der Signetstücke von Wolfgang Sawallisch. Nun liegt Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Elias“ in einer Aufnahme aus der Bayerischen Staatsoper vor. Mit Stars auch fürs kleinste Solo.

Mehr aus dem Vollen schöpfen geht nicht. „Denn er hat seinen Engeln befohlen“, der Schlager des Stücks, unter anderem mit Margaret Price, Brigitte Fassbaender, Peter Schreier und Kurt Moll, Letzterer nur für die Ensembles und nicht für die Soli gebucht, das ist eine vokale Orgie. Aber so waren eben die

Verhältnisse Mitte der Achtzigerjahre an der Bayerischen Staatsoper. Wenn Musikchef Wolfgang Sawallisch rief, formierte sich die Star-Phalanx.

Auch für Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Elias“, das 1984 die Opernfestspiele eröffnete – und den 88. Deutschen Katholikentag. Der Mitschnitt war für eine CD geplant. Doch die Plattenfirma machte Pleite, die Datenträger verstaubten im Archiv – bis sich das hauseigene Label ihrer erbarmte. Dieser „Elias“ ist nun, passend zu Sawallischs 100. Geburtstag, auf Silberscheiben erhältlich. Zugleich ist dies die erste historische Produktion des Staatsopern-Labels.

Für Sawallisch (1923-2013) war das farbsatte Oratorien-Gemälde ein Signetstück. Drei Aufnahmen mit ihm gibt es jetzt. Den zeitlich gesehen jüngsten Mitschnitt von 2001 mit dem BR-Symphonieorchester, die besagte wiederentdeckte Staatsopern-Großtat und die Studioproduktion von 1968. Letztere bleibt ungeschlagen, auch mit Blick auf die gesamte „Elias“-Diskografie. Heißblütiger und angriffslustiger, pathetischer und offensiver in der Detailarbeit ist das Oratorium sonst nicht zu hören. Auch dank des Rundfunkchores Leipzig, damals einer der besten Chöre Europas.

Der Abend eröffnete 1984 die Opernfestspiele

Die jetzt veröffentlichte Aufführung von 1984 ist diesem Klassiker jedoch auf den Fersen. Der Chor des Städtischen Musikvereins zu Düsseldorf, zur Entlastung des Staatsopernchores nach München geholt, meistert seine Aufgabe hochachtbar. Kraftvoll, balanciert, mit mehr als akzeptabler Textarbeit und ohne Schaum vor dem Mund. Ein wenig ausgestochen wird er allerdings vom Bayerischen Staatsorchester. Mendelssohn Bartholdys Instrumentierungskunst ist hier im teils gleißenden Licht zu erleben. Sawallisch und seinem Ensemble glückt da eine Verbindung von Operndramatik, schlackenloser Intensität und energiereichem Melos.

Ganz stückgemäß wird das Solo-Ensemble angeführt von Dietrich Fischer-Dieskau. Der gerät nicht ins Puzzeln wie sonst, sondern singt vieles sehr auf Linie, fast belcantesk. Trotzdem ist seine Textreflexion singulär: Kein wutschnaubender Elias ist das, sondern ein nachdenklicher Prophet. Und wenn

er zwischenzeitlich außer sich gerät, dann aus ehrlicher Enttäuschung über seine gottlosen Mitmenschen.

Der Mitschnitt ist viel mehr als ein Konzert-Polaroid

Margaret Price lässt ihren Engelsopran vernehmen, ist aber teilweise sehr dramatisch gelaunt. Peter Schreiers Clarté bleibt unübertroffen; dass seine Tenorstimme an Gewicht zugelegt hat, tut der Sache nur gut. Brigitte Fassbaender singt mit enormer wortbewusster Präsenz. Die übrigen Solo-Positionen sind mit Marianne Seibel, Cornelia Wulkopf, Heiner Hopfner und Waldemar Wild exquisit besetzt. Für Kurt Moll sind seine Mini-Einsätze naturgemäß ein Spaziergang.

Dass es auch kleine Wackler gibt und die Balance nicht immer optimal ist, macht gar nichts. Denn dieser Mitschnitt ist viel mehr als ein Konzert-Polaroid. Er ist ein Dokument, welche Qualität damals mitten im heißlaufenden Münchner Operngeschäft möglich war. Und für die war ein Generalmusikdirektor verantwortlich, der seinen Posten als Pflicht lebte – und gefühlt fast täglich am Pult des Hauses stand. Nach dem letzten Ton blendet sich die Tontechnik leider aus. Die Ovationen müssen furchteinflößend gewesen sein.

Felix Mendelssohn Bartholdy: „Elias“. Chor des Städtischen Musikvereins zu Düsseldorf, Bayerisches Staatsorchester, Wolfgang Sawallisch (BSO Records).

Kommentare